

# Deutsch im Weltpostverein

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **5 (1949)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-420136>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

einfach nicht an, das Schriftdeutsche für die Basler als Fremdsprache zu bezeichnen. Auch nicht das Berndeutsche und Zürichdeutsche!

Und noch ein Hinweis: Auch eine allzu enge Anlehnung ans Französische könnte uns einmal — freilich mehr den Westschweizern als den Deutschschweizern — politisch gefährlich werden; dann nämlich, wenn in Frankreich ein Diktator ans Ruder kommt, der lezthin deutlich genug seine . . . imperialistischen und pangallistischen Aspirationen kundgetan hat. Anderbirs

Nachwort des Schriftleiters. Dieser „Glopfgaischt“ hätte diesmal besser unterschrieben mit „Zopfgaischt“.

### Deutsch im Weltpostverein

Wir lesen in der Wochenzeitung „Der PTT- und Zollbeamte“ der Verbände schweizerischer Post-, Telegraphen-, Telephon- und Zollbeamter sowie der Posthalter, einem Blatt, das sich schon früher recht kräftig gegen die Achtung der deutschen Sprache im Weltpostvereinsblatt ausgesprochen hat (21. 7. 49):

#### Entschließung zuhanden des Weltpostvereins

Der Kongreß der Internationale des Personals der PTT-Betriebe vom 6.—9. Juli 1949 in Zürich ersucht die Leitung des Weltpostvereins, dafür zu sorgen, daß die deutsche Sprache wieder als Amtssprache des Weltpostvereins anerkannt wird. Die postalische Bedeutung der Staaten mit deutscher Sprache rechtfertigt deren Verwendung im Rahmen des Weltpostvereins und für seine Publikationen. Die weitere Ausschaltung der deutschen Sprache widerspricht dem wahrhaft internationalen Geist des Weltpostvereins und ist unzweckmäßig. Die IPTT drängt darauf, daß die verwaltungsoffizielle Organisation des Weltpostverkehrs das deutsche Sprachgebiet gleich behandelt wie andere Kultursprachen zahlenmäßig starker Bevölkerungsgruppen.

Der „damalige“ Generaldirektor der schweizerischen PTT-Verwaltung hat uns gegenüber selbst die „zuversichtliche Hoffnung“ ausgedrückt, die Ausschaltung des Deutschen aus dem Weltpostblatt sei nur vorübergehend. Da er unterdessen zum Weltpostdirektor befördert worden ist, ist auch unsere Zuversicht gestiegen.